

Mütter in Gefahr: Rückzahlungen über 30.000 Euro wegen AMS-Betrug?

Mütter in Österreich sehen sich drohenden Rückzahlungen bis zu 30.000 Euro gegenüber, während gegen ein Institut wegen Betrugs ermittelt wird.

Österreich - Aktuell stehen zahlreiche Mütter in Österreich vor finanziellen Herausforderungen, da ihnen Rückzahlungen in fünfstelliger Höhe drohen. Diese Situation resultiert aus der Teilnahme an Weiterbildungskursen, die nun als nicht konform mit den Vorgaben des Arbeitsmarktservice (AMS) eingestuft werden. Dies berichtet **Krone.at**.

Betroffen sind insbesondere Frauen, die in sozialen Berufen tätig sind, darunter Lehrerinnen, Hebammen, Krankenschwestern und Kindergärtnerinnen. In der Vorwoche wurden bereits 105 dieser Frauen von der Polizei einvernommen, da gegen ein Institut, das diese Kurse anbot, wegen Betrugsverdachts ermittelt wird. Die betroffenen Mütter fühlen sich unfair behandelt und äußern, dass sie vom AMS in den Verdacht des Betrugs gerückt werden. Eine rechtliche Auseinandersetzung könnte sich schwierig gestalten, da das AMS bislang keine Gelder an das Institut überwiesen hat.

Finanzielle Dimensionen

Die finanziellen Rückforderungen sind teilweise exorbitant und können über 30.000 Euro betragen. In diesem Kontext äußerte sich der zweite Landtagspräsident Gottfried Waldhäusl, indem er anmerkte, dass das AMS in der Verantwortung stehe, im Falle eines nachgewiesenen Betrugs die Gelder vom Institut

zurückzufordern. Die Sorgen der Mütter beschäftigen die Öffentlichkeit, und die Ermittlungen des Bundeskriminalamts laufen weiterhin.

Diese Angelegenheit wirft auch Fragen über die Qualität und Regulierungen im österreichischen Bildungssystem auf. Die Diskussion über Bildung und Weiterbildung ist Teil des breiteren Kontexts der Bildungsberichterstattung in Österreich.

Bildungsberichterstattung in Österreich

Der Nationale Bildungsbericht 2024, der seit 2009 alle drei Jahre veröffentlicht wird, hat das Ziel, einen umfassenden Überblick über den Bildungsstatus in Österreich zu bieten. Die Herausgabe erfolgt seit 2021 durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) in Zusammenarbeit mit dem IQS (Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen). Der Bericht enthält nicht nur einen Bildungscontrolling-Bericht, sondern auch Schulqualitätsberichte der jeweiligen Bildungsdirektionen.

Der Nationale Bildungsbericht gliedert sich in drei wesentliche Teile:

- **Bildungscontrolling-Bericht:** Dieser stellt den aktuellen Stand der Umsetzung von Bildungscontrolling-Elementen dar und erfasst wesentliche Entwicklungen im Bildungsbereich. Zu den zentralen Elementen gehören Qualitätsrahmen für Schulen und Bildungsmonitoring.
- **Bildungsindikatoren:** Diese bieten eine quantitative Darstellung wichtiger Aspekte des Schul- und Bildungswesens und werden durch Statistik Austria und das IHS unterstützt.
- **Ausgewählte Entwicklungsfelder:** Hier werden bildungspolitisch relevante Themen durch Wissenschaftler behandelt, unter anderem Quereinstiegsprogramme für Lehrpersonen und die Nutzung von Künstlicher Intelligenz im Bildungsbereich.

Eine Executive Summary des Berichts bietet einen kompakten Überblick über die Ergebnisse, die für Bildungspolitiker und -praktiker von Bedeutung sind. Downloads des Nationalen Bildungsberichts 2024 sind auf der Website des BMBWF verfügbar, einschließlich des Gesamtberichts und der einzelnen Teile. Das Thema Bildung bleibt somit auch in diesem Kontext von hoher Relevanz, insbesondere im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen für betroffene Mütter.

Details	
Vorfall	Betrug
Ort	Österreich
Schaden in €	30000
Quellen	• www.krone.at • www.bmb.gv.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at